



Bürgerliste setzt sich durch: Projekte wie Billa verhindert

In Zukunft kann für Projekte wie dem neuen Billa von den Betreibern kein „öffentliches Interesse“ behauptet werden: Im öffentlichen Interesse sind in Zukunft nur mehr Bauwerke öffentlicher Körperschaften – Gemeinde, Land, Bund. Gewerbliche Bauwerber müssen ihr Projekt einreichen. Ob das Vorhaben im „öffentlichen Interesse“ ist, wird vom Gemeinderat beurteilt und nur beschlossen, wenn kommunales Interesse vorliegt – öffentliches Auflageverfahren inklusive. Damit sind inhaltlich die Forderungen der Unabhängigen Bürgerliste erfüllt. Bericht S. 2

Kommunales Interesse und Gemeinderatsbeschluss.

Unabhängige Bürgerliste
Auf der Seite der Bürger.

Aus dem Inhalt:

- Baubestimmungen: Bürgerliste setzt optimale Lösung durch 2
- Energiewende: Wir brauchen eine „Erste Generation“ 3
- Ortsentwicklung: Stillstand erfordert klare Maßnahmen 4–5
- Freizeit und Garten: Lärm vermeiden – Akkugeräte verwenden 6
- Hauptstraßensanierung: Zweiter Bauabschnitt wird präsentiert 6
- Postpartner: Neue Angebote – auch für Weihnachten 6
- UBL-Weihnachtsstand: Herzliche Einladung für 3. Dezember 7



„Erste Generation“: Die einen tun etwas – die anderen kleben sich fest

Die Energiewende liegt in unseren Händen. Die Lösung kann nur die „Erste Generation“ bringen. Und die gibt es schon. Es ist die Generation derer, die selbst etwas tun: thermische Sanierung, Photovoltaik aufs Dach, eAuto, CO₂ sparen im Alltag. Anders die hohe Politik: Zögerlich, unentschlossen, gegeneinander arbeitend – es ist ungewiss, was da in der Klimakrise herauskommt. Daher sind Klebeaktionen nicht das Mittel der Wahl. Die Politik pickt eh schon in ihren Positionen fest. Bericht Seite 3

„Öffentliches Interesse“ nicht mehr für Gewerbe und Handel – außer der Gemeinderat sieht einen kommunalen Bedarf

In Zukunft kann sich kein gewerblicher Betrieb darauf berufen, „im öffentlichen Interesse“ zu sein. Nach zähen aber konstruktiven Verhandlungen konnte sich die Unabhän-

dingbare zentrale Begriff „kommunal“ in der neuen Bebauungsbestimmung – auch wenn das Wort „kommunal“ gar nicht ausdrücklich in der Bestimmung steht.

Erfolg – auch für die Unterstützer der Bürgerinitiative

Zwei Dringlichkeitsanträge der Unabhängigen Bürgerliste auf Abänderung der alten, „verunglückten“ Bestimmung wurden von den anderen Gemeinderatsfraktionen nicht unterstützt. Erst eine Bürgerinitiative mit anschließender Volksbefragung führte zu einem „Einknicken“ des Bürgermeisters. Auch wenn die neue Bebauungsbestimmung nicht wörtlich dem Antrag der Bürgerinitiative folgt, ist auch deren Ziel – zumindest aus unserer Sicht – erreicht.

Kein eigener ÖVP-Vorschlag in den Verhandlungen

Da in den Verhandlungen von der ÖVP nur behauptet wurde, dass die derzeitige „alte“ Regelung ausreichend sei und vor Gericht bisher gehalten habe, hatte die Unabhängige Bürgerliste mit ihren Vorstellungen von Anfang an die Themenführerschaft.

Kompetenter Anwalt, gemeinsame Lösung

Erfreulich war, dass der von der Gemeinde hinzugezogene Anwalt bereits nach drei Sätzen des Bürgerlisten-Verhandlungsführers Ferdinand Szuppin verstanden hat, was das Anliegen ist – und sinngemäß mit den Worten „Das ist zu machen“ antwortete. Letztlich wurden die Formulierungsvorschläge des Anwalts beraten und Einwände in Details von ihm berücksichtigt.

Eine Lösung, die sich sehen lassen kann

Herausgekommen ist eine Formulierung, die klar ist und keinen Interpretationsspielraum lässt – und außerdem im Zuge eines öffentlichen Auflageverfahrens eine Bürgermitsprache ermöglicht (siehe auch Kasten links). Ausnahmen entscheidet der Ge-

meinderat, ein von den Bürgerinnen und Bürgern gewähltes Organ. Gemeinderatssitzungen sind öffentlich. Jeder Gemeinderat hat seinen Wählerinnen und Wählern gegenüber Entscheidungen zu verantworten. Spätestens bei der nächsten Gemeinderatswahl.

Wie öffentlicher Druck Meinungen ändern kann

Das zeigt sich in Zitaten des Bürgermeisters in Pressemedien aus den Jahren 2021 bis 2023 exemplarisch. FSZ

Bürgermeister Mosers Meinungswandlungen

2021

„Die Errichtung eines Supermarktes ist möglich. Das ist das Recht eines Bauwerbers.“ NÖN

„... das heißt, dass die Gemeinde als Baubehörde keine Einschreitungsbefugnis besitzt.“ NÖN

„Zudem kann man Handelskonzernen nicht vorschreiben, wie viele Märkte, wo und wie errichtet werden sollen.“ NÖN

2022/2023

„Die Notwendigkeit eines Neubaus liegt für mich nicht auf der Hand.“ NÖN

„Hinterbrühl hat das vermeintliche öffentliche Interesse für einen neuen Supermarkt-Standort abgelehnt.“ NÖN

„In meinen Augen ist das Ergebnis (der Volksbefragung) mit 55% Ja- und 45% Nein-Stimmen knapp und nicht wirklich eindeutig.“ NÖN

„Ich bin zu nichts verpflichtet.“ KURIER

„... ist es für mich wichtig, eventuelle Fehlentwicklungen künftig noch sicherer stoppen zu können.“ NÖN, 11. 10. 2023

Für die Energiewende wird die „Erste Generation“ sorgen: Die einen tun etwas – die anderen kleben sich fest

Diese „Erste Generation“ gibt es bereits. Sie besteht aus allen Altersgruppen, ist bereit, einen eigenen Beitrag zur Klimawende zu leisten oder tut dies bereits. Auch in unserem Ort steigt die Anzahl der Wärmepumpen, PV-Anlagen, eAutos stetig an. Diese Erste Generation stellt sich nicht

Energiewende in Hinterbrühl: Viele tun etwas, aber die Politik weiß oft nicht, was sie will.

die Frage, „Wie rechnet sich das?“, sondern „Was bringt das der Umwelt?“ Und sorgt dafür, dass die „Letzte Generation“ nicht wirklich die letzte der Menschheit wird.

Die hohe Politik macht es der „Ersten Generation“ nicht immer leicht. Entscheidungen fallen zu spät oder gar nicht. Statt das Geld am Beginn der Energieverbraucher-Kette für einen rascheren Ausbau der Netze zu investieren, werden uns Konsumenten am Ende dieser Kette „Energiekostenausgleich“ und „Stromkostenzuschüsse“ in die Tasche geschoben. Geld, das sich kein Staat auf Dauer leisten kann. Ob damit das Ziel, Wähler zu halten oder zu gewinnen, erreicht wird, ist mehr als fraglich. Klimaziele werden so jedenfalls mit Sicherheit nicht umgesetzt.

Mitglied Dr. Albrecht Wagner bringt in Hinterbrühler Kleingruppen seine fachliche Erfahrung ein – sei es bei PV-Anlagen, Wärmepumpen oder anderen CO₂-sparenden Maßnahmen. Er berät, motiviert, bringt Leute zusammen. Andere wiederversuchen, energiesparende Maßnahmen schlechztzureden oder gar zu verhindern. Genüsslich wird etwa ein Interview im Kurier zitiert, in dem Vertreter der E-Wirtschaft von einem „Stau im Netz“ berichten – wegen eines „Überangebots an Sonnenstrom“.

„Kraftwerke mussten abgeschaltet werden“

Dieser Umstand wurde in dem Interview berichtet. Die Aufforderung erging jedoch an die Politik, einen rascheren Netzausbau zu ermöglichen. In keinem Wort kommt die Auf-

forderung vor, auf die Neuerrichtung von PV-Anlagen zu verzichten.

Eigentlich ist es ja das Ziel, Kraftwerke abzuschalten

Warum engagiert sich die „Erste Generation“ so für erneuerbare Energien? Weil dadurch nicht mehr notwendige Kohle-, Gas- und Atomkraftwerke abgeschaltet werden könnten. Je früher, desto besser.

Zweifel am PV-Ausbau: Was Experten dazu sagen

Dazu eine Expertenmeinung: „Es ist zwar richtig, dass der Ausbau der Erneuerbaren (Photovoltaik und Wind) stellenweise eine Herausforderung für das Stromnetz darstellt. Grundsätzlich ist dieses aber äußerst robust und stabil. Stromabschaltungen stellen dabei eine absolute Ausnahme dar.“

Da es im Verantwortungsbereich des Netzbetreibers liegt, diese Stabilität sicherzustellen, wird im Zuge des Netzausbaus ein möglicher Anschluss der PV-Anlage an das öffentliche Netz geprüft.

Erhält man vom Netzbetreiber eine Zusage, kann man davon ausgehen, dass das Netz diese Anlage bedenkenlos trägt.

Befürchtungen, dass es durch einen weiteren Ausbau der Photovoltaik zu regelmäßigen Stromabschaltungen

kommen könnte, sind vollkommen unbegründet.“

So weit der Experte. Mit der Errichtung einer PV-Anlage noch Jahre zu warten, ist die falsche Empfehlung. Im Gegenteil: Die Errichtung jeder PV-Anlage erhöht den Druck auf die Politik, den Netzausbau zu fördern. Man kann nur sagen, vertrauen Sie Experten. Das gilt für PV und thermische Sanierung ebenso wie für die eMobilität. Nicht alles, was einen Bart hat, ist auch ein Prophet.

Beliebtes Argument: „Das rechnet sich ja nicht“

Doch, es rechnet sich: Für unsere Umwelt, unser Klima, unsere Versorgungssicherheit – und für uns selbst. Und es schafft Unabhängigkeit von Energiepreisen, Lieferengpässen und Kriegstreibern. Darüber hinaus kann derzeit jede eingesparte Megawattstunde auch Leben retten. Schauen wir nur einige hundert Kilometer weiter.

Jetzt handeln – und nicht auf die Zukunft warten

Ebenso wird oft auf die kommende technische Entwicklung verwiesen, die man abwarten müsse: Wenn wir warten würden, bis die Autos vollendeten technischen Standard erreicht haben, säßen wir auch heute noch am Pferd. FSZ

Kein neuer „Baufall Billa“ möglich. Gemeinderat entscheidet über „kommunales Interesse“.

besteht nur mehr für öffentliche Körperschaften. Gewerblichen Projekten kann der Gemeinderat zustimmen – wenn sie „im kommunalen Interesse“ sind. Er muss aber nicht.

hängige Bürgerliste weitgehend durchsetzen: „Öffentliches Interesse“ für Projekte über 300 m² bebauter Fläche

Gewerbeprojekte nur nach Gemeinderatsbeschluss

Der wesentlichste Punkt der neuen Bebauungsbestimmung ist der letzte Absatz. Nur Bauvorhaben, die nach Antrag eines Bauwerbers vom Gemeinderat als „im kommunalen Interesse“ erachtet werden, dürfen auch errichtet werden. Diese Liste wird als Anhang den Bebauungsbestimmungen beigelegt und jeweils nach einem Gemeinderatsbeschluss ergänzt.

Genehmigung nur bei kommunalem Interesse

Die Gebietskörperschaft Gemeinde (Kommune) darf nur Beschlüsse für eigene (kommunale) Interessen fassen. Somit spiegelt sich der für die Unabhängige Bürgerliste unab-

Das ist die neu formulierte Bebauungsbestimmung

- Die bebaute Fläche darf höchstens 300 m² je Bauplatz betragen, ausgenommen Gebäude im Bauland-Sondergebiet und Gebäude, die landwirtschaftlichen Betriebszwecken dienen, sowie erforderliche Zu-, Um- und Neubauten von Gebäuden im öffentlichen Interesse mit Einrichtungen der sozialen, technischen oder Versorgungsinfrastruktur.
- Als Gebäude im öffentlichen Interesse gelten grundsätzlich nur solche im Eigentum einer Gebietskörperschaft oder einer von einer Gebietskörperschaft beherrschten Gesellschaft.
- Weiters kommt diese Beschränkung der bebauten Fläche bei Bauvorhaben auf den im Anhang angeführten Grundstücken nicht zur Anwendung.

Der „Anhang“ ist Bestandteil der Bebauungsbestimmungen. Nach jedem Beschluss, ein Grundstück in diese Liste aufzunehmen, ist eine öffentliche Auflage vorgeschrieben, die den Bürgern Einsprüche ermöglicht.



Standpunkt



Liebe Leser!

Die politische Tätigkeit der Unabhängigen Bürgerliste „auf der Seite der Bürger“ ist kein politisches Schlagwort. Wir berichten in diesem „Blickpunkt“ ausführlich über die Erfolge unserer Arbeit, über Missstände und Zukunftsperspektiven.

Neben der politischen Arbeit unterstützt die Unabhängige Bürgerliste ohne große Worte die Gemeinde bei Projekten und Veranstaltungen – zuletzt beim Zeltfest „60 Jahre Markterhebung“. Auch die Organisation der Ferienspiele liegt in den Händen der Unabhängigen Bürgerliste – und das schon seit gut 20 Jahren.

Sie sind herzlich zu unserem Weihnachtsstand für bedürftige Hinterbrühler am 3. Dezember auf der Brücke gegenüber der Kirche eingeladen. Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen.

Ich wünsche Ihnen schöne Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihre Gf. GR Johanna Riedl
Obfrau
der Unabhängigen Bürgerliste
buergerliste@hinterbruehl.at

Große Fehlentwicklungen in Hinterbrühl: Viele Fäden laufen im Bauamt zusammen

Immer weniger Einwohner, aber umfangreiche Neubautätigkeit in Hinterbrühl: Wie passt das zusammen?

Es gibt kaum einen Zeitraum, in dem nicht irgendwo im

Einwohnerschwund, Stillstand beim sozialen Wohnbau und beim Ausbau der Infrastruktur.

Ort ein Baukran steht. Nur dort stehen keine, wo sie dringend benötigt würden – beim Neubau des Horts, dem Umbau der Volksschule, beim Junges und Betreutes Wohnen hinter dem Spar-Markt. Neben der Politik scheint hier auch das Bauamt in der Pflicht.

Es entsteht immer mehr neuer Wohnraum, aber die Einwohnerzahl sinkt. Es ziehen weniger Menschen zu als wegziehen. Dieser Einwohnerschwund ist kein kurzfristiges, sondern ein schon lange bestehendes Phänomen.

Wo liegen die Ursachen für den Einwohnerschwund?

Zahlen und Daten dazu gibt es unseres Wissens nicht. Die Unabhängige Bürgerliste hat vor Längerem gefordert, diese Daten zu erheben: Wer zieht weg, wer zieht zu? Sind es Ältere oder Jüngere, Familien mit oder ohne Kinder, Singles etc.? Beantwortet wurden diese Fragen nie – wegen des Datenschutzes. Ja, tatsächlich. Dabei wollte die Unabhängige Bürgerliste lediglich, dass Zahlen erhoben werden. Die Namen

waren für uns nicht von Interesse. Bis heute liegen diese Zahlen nicht vor.

Zwei Mandate weniger bei Gemeinderatswahl 2025

Erst jüngst ist Bewegung bei der Mehrheitspartei ÖVP zu bemerken. Einer der Gründe könnte sein, dass bei der Gemeinderatswahl 2025 auf Grund der geringeren Einwohnerzahl die Zahl der Gemeinderäte auf 23 reduziert wird. Das ist nicht unbedingt ein Schaden für die Gemeinde – aber es ist typisch dafür, wann die ÖVP-Gemeindeführung ins Handeln kommt: Wenn es um Posten und Einfluss geht ...

Wesentlich schmerzhafter ist der Verlust an Ertragsanteilen, die den Gemeinden von Bund und Land ausbezahlt werden. Diese sind abhängig

von der Zahl der Hauptwohnsitzer. Das ist die größte Einnahmequelle.

Endlose Geschichte beim Volksschul-Hort-Projekt

2012, vor fast 14 Jahren, wurde erstmals über ein Neubau- bzw. Sanierungsprojekt für Hort und Volksschule gesprochen.

Nach langem Hin und Her und einem von der Politik verursachten Stillstand war es vor Corona endlich so weit: Nach einer Ausschreibung hätte daran gegangen werden können, das Projekt umzusetzen. Statt den Stillstand in den Coronajahren zu nützen – wo ohnehin alle nach Arbeit gelehzt haben – wurde das Projekt liegen gelassen. Derzeit sind Gutachten in Auftrag – die wievielen und wann sie fertig sind, ist nicht bekannt.

ÖVP-Koordinator des Projekts nimmt den Hut

Angeblich hat der ÖVP-Gemeinderat, der bisher das Volksschul-Hort-Projekt betreute, seine Aufgabe zurückgelegt hat. Kein Wunder. Respekt für den Mut.

Endlose Geschichte beim Wohnbauprojekt beim Spar

Ungefähr ebenso lang zieht sich das Projekt Junges und Betreutes Woh-

Die Kritik – kurz gefasst

Vorab: In dieser Aufstellung und im Bericht wird ausschließlich die persönliche Meinung des Autors Ferdinand Szuppin wiedergegeben.

1. Es gibt keine Strategie gegen den Einwohnerschwund.
2. Es geht seit Jahren beim Volksschul-/Hort-Projekt nichts weiter. Das Projekt Junges und Betreutes Wohnen könnte längst fertig sein.
3. Keine Strategie für Photovoltaik auf gemeindeeigenen Gebäuden.
4. Gutachten werden in hoher Zahl und manchmal unnötig eingeholt.
5. Privaten Bauwerbern werden oft unnötige Hürden aufgestellt.
6. Vermuteter Grund für die Punkte 2–5: Es wird in der Politik und im Bauamt uneffizient und überbürokratisch gearbeitet.
7. Es sollten daher organisatorische und personelle Maßnahmen in der Bauamtsleitung in Erwägung gezogen werden.

Bitte sagen Sie mir Ihre Meinung und Erfahrungen:
Gf. GR Ferdinand Szuppin
ferdinand@szuppin.at · 0660 604 50 10

nen durch die jüngere Hinterbrühler Geschichte.

Ein abgebrochener Architektenwettbewerb, Stillstand, holprige Planung einer Ausschreibung an Baugenossenschaften, erforderliche Umwidmungen, ein vergessenes Teilgrundstück, das im Eigentum der Gemeinde stand, nicht hinreichend untersuchte Hochwassersituation. Dann wurde ein Ausschreibungsentwurf gemacht, der auf falschen Annahmen über Widmung und Bebauungsdichte beruhte – aufgezeigt von der Unabhängigen Bürgerliste. Eine Ausschusssitzung wurde deshalb abgebrochen. Fehler, Fehler, Fehler – und immer wieder ging es zurück an den Start.

Diese Darstellung beruht auf den Erinnerungen des Autors. Ein Aktenstudium würde Wochen dauern – abesehen davon, dass man wahrscheinlich gar keine Akteneinsicht bekäme: wegen des Datenschutzes.

Für die Errichtung von PV-Anlagen fehlen Pläne

Photovoltaik auf Dächern von gemeindeeigenen Gebäuden: Bitte warten. Warum? Weil das Bauamt die

erforderlichen Baupläne nicht zur Verfügung stellt/stellen kann. Statische Berechnungen sind wesentliche Voraussetzung für die Errichtung von PV-Anlagen: Aus welchen Materialien wurde das Haus errichtet, wie ist das Dach konstruiert etc. Während andere Gemeinden schon längst Sonnenstrom produzieren, hat Hinterbrühl ein einziges kleines Projekt in Überlegung, sonst gibt es weder konkrete Projekte noch eine strategische Planung – vom fehlenden Finanzplan ganz zu schweigen.

Inflation – auch beim Einsatz von Gutachten

Für alles und jedes werden Gutachten eingeholt. Manche um ein paar hundert Euro, andere wieder um ein paar tausend. Auf Gemeindegeldern oder diese werden den Bauwerbern auferlegt. Besonders kleine Bauwerber wissen ein Lied zu singen.

Statigutachten für ein elektrisches Einfahrtstor

Ein konkreter Fall, der der Unabhängigen Bürgerliste bekannt wurde. Eine Familie wollte das alte Gittertor gegen ein funkgesteuertes elektri-

ches Einfahrtstor tauschen. Ein Spießrutenlauf begann: Technische Pläne des Gartentors wurden vom Bauamt verlangt – bei einem Serienprodukt ... Dass das Garagentor auch einen Anschlag braucht, um es zu verschließen, ist eigentlich klar, und dass man dafür einen Betonsockel errichten muss, ist auch klar. Dass man aber dafür dem Bauamt ein statisches Gutachten vorlegen muss, ist schon starker Tobak. (Darstellung nach Auskünften des Bauwerbers.)

Bürgerliste hilft: Was tun mit 17 cm Grundstück?

In dem betreffenden Ortsbereich ist geschlossene Bauweise vorgeschrieben. Benachbarte Häuser müssen aneinandergebaut werden. Für den geplanten Neubau ist alles klar. Er kann bis an die Grundstücksgrenze gebaut werden. Das bestehende Nachbarhaus steht jedoch 17 cm innerhalb des eigenen Grundstücks. Was tun mit der Lücke? Bauamt und der Bürgermeister als Baubehörde erster Instanz sagten, dass das nicht ihre Sache sei.

Die Unabhängige Bürgerliste vermittelte: Der Vorschlag war, eine 20 cm Wärmedämmung zwischen den beiden Gebäuden anzubringen. Damit sind die 17 cm überbrückt, Einsprüche, Klagen und Gutachten werden abgewendet. Erst auf Drängen der Bürgerliste erklärte sich der Bürgermeister bereit, den Bürgerlisten-Vorschlag an den Bauräger weiterzuleiten. Mit Erfolg: Der Bauräger zeigte Verständnis und die beiden Nachbarn einigten sich auf die von der UBL vorgeschlagene Lösung. So einfach geht das, wenn man will.

Mir ist wichtig, festzuhalten, dass die Mitarbeiter im Bauamt einen Super-Job leisten, trotz der bestehenden Probleme. Danke dafür. FSZ

Editorial



Liebe Leser!

Nun ist es also geschafft: Fälle wie das Projekt Billa an der Johannesstraße sind in Zukunft nicht mehr möglich (Bericht auf der Seite 2). Bei aller Bescheidenheit: Dieser Erfolg ist ein Erfolg der Unabhängigen Bürgerliste und ein Erfolg der Bürgerinitiative, die mit mehr als 300 Unterschriften eine Volksbefragung durchsetzte. Auch wenn der Formulierungsvorschlag der Initiative nicht umsetzbar war, konnte die Unabhängige Bürgerliste in den Verhandlungen eine rechtlich haltbare, wasserdichte Formulierung erreichen, die auch den Zielen der Bürgerinitiative entspricht. Dass der Bürgermeister erst nach der Volksbefragung in der „Causa Billa“ vom Saulus zum Paulus wurde, ist bedauerlich. Das zu bewerten, liegt in den Händen der Wählerinnen und Wähler bei der Gemeinderatswahl 2025.

Dass es in der Ortsentwicklung in Hinterbrühl ordentlich hapert, lesen Sie in dem nebenstehenden Bericht. Die Einwohnerzahl sinkt, die Bautätigkeit nimmt zu, Projekte, die im Gemeindefluss liegen, kommen nicht voran. Die Gemeinde verliert im Bezirk an Bedeutung – und wichtige Einnahmen: Es wurde höchste Zeit, hier klare Worte zu sprechen. Zu konstruktiver Mitarbeit bei der Lösung der Probleme sind wir gerne bereit. Es ist zu hoffen, dass die ÖVP-Gemeindeführung die Lehren aus der „Causa Billa“ gezogen hat.

Wie Sie sehen, braucht Hinterbrühl eine starke, kompetente Kraft, die der Gemeindeführung auf die Finger schaut, aber dennoch konstruktiv mitarbeitet.

Nun darf ich Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2024 wünschen, das uns hoffentlich wieder ein bisschen Frieden bringt.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Gf. GR Ferdinand Szuppin
Fraktionsobmann
der Unabhängigen Bürgerliste
buergerliste@hinterbruehl.at

MIT KOMPETENZ, VERNUNFT UND VERANTWORTUNG

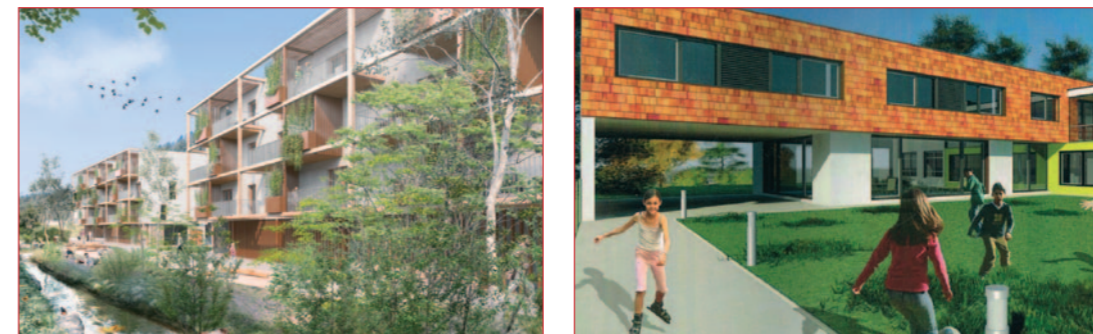
Konsequente Arbeit für eine lebenswerte Hinterbrühl

Die Gemeinderäte der Unabhängigen Bürgerliste setzen sich ein
| für Klima-, Umwelt- und Naturschutz | für Ortsbild und Lebensqualität
| für Junges & Betreutes Wohnen und ein Seniorenheim | für Lärmschutz und Verkehrsberuhigung | für Kontrolle und Transparenz.



Ferdinand Szuppin Pensionist | Johanna Riedl Angestellte | Mag. Dr. Michael Weihs Kfm. Angestellter | Anita Scherz Unternehmerin | Dipl. Ing. Gottfried Arnold Unternehmer | Mag. Claudia Haider-Kasztlner Hundetrainerin | Elias Scherz Lehrling Steuerassistent

buergerliste@hinterbruehl.at · www.hinterbruehl.at



Zwei Projekte im Dornröschenschlaf: Junges und Betreutes Wohnen und das Projekt Volksschule/Hort.

Lärm durch Rasenmäher & Co.: Als wäre die Formel 1 zu Gast

Rasenmäher und Laubbläser, Heckenscheren: Speziell an Wochenenden überzieht Hinterbrühl ein Sound wie beim Grand Prix von Monaco – und das oft schon ab dem frühen Morgen. Die Lage Hinterbrühls in einem Talkessel sorgt dafür, dass die Gartenarbeit auch im hintersten Winkel wahrgenommen wird.

Es gibt auch lärmarme Geräte mit Akku

Aber im Ernst: Es geht uns nicht darum, funktionsfähige Geräte außer Betrieb zu nehmen. Vielmehr geht es darum, bei Ersatzanschaffungen daran zu denken, dass es auch leistungsfähige, leisere Geräte mit aufladbarem Akku gibt.



Unser Postpartner ist für Weihnachten gerüstet

Neben dem normalen Angebot bereitet der Hinterbrühler Postpartner Fredy Schmid für Weihnachten eine breite Palette von Blumen und Pflanzen, Weihnachtsdekorationen, kleinen Geschenken und Mitbringseln vor.

Reiches Angebot an Lebensmitteln

Südtiroler Bergkäse, italienische Käsespezialitäten, Hirsch- und Wildsalami, Hirschschinken, Copa uvm., feine Fruchtaufstriche, Säfte ... Ein Besuch lohnt sich. Schauen Sie vorbei, lassen Sie sich überraschen.

Gestecke und Blumensträuße – selbst gemacht

Gegen Vorbestellung werden geschmackvolle Blumengestecke und Blumensträuße persönlich von der Gattin des Postpartners hergestellt.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
8.00–12.00 Uhr, 14.00–17.30 Uhr,
Samstag 9.00–12.00 Uhr



Hauptstraßensanierung: Präsentation im November

Noch 2024 soll der Abschnitt der Hauptstraße zwischen Kirche und Friseur saniert werden.

Anfang November findet im Gemeindegarten eine Bürgerinformationsveranstaltung statt, in der die Pläne präsentiert werden. Anrainer und interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.

Die Fahrbahnen werden schmaler, die Gehsteige breiter. Die Beton-Leiteinrichtung beim Heurigen kann daher entfernt werden. Die Parkplätze werden teils mit Rasensteinen versickerungsfähig gemacht. Im Großen und Ganzen scheint die Planung in Anbetracht der eingeschränkten Gestaltungsmöglichkeiten in Ordnung.

Wermutstropfen ist, dass die Gelegenheit für Tempo 40 auf der Hauptstraße und ein LKW-Durchfahrtsverbot nicht genutzt wurde. Statt dessen kommt zwischen Heurigen und Kirche Tempo 30. Ausrede: Der Verkehrssachverständige will es so – und nicht anders.

Offenbar keine Planung ohne Hoppala möglich

Bei einem wesentlichen gestalterischen Detail fragte die Unabhängige Bürgerliste sicherheitshalber, ob die rechtlichen Voraussetzungen geklärt und ob mit den betroffenen Anrainern gesprochen wurde. Natürlich nicht! Die Hauptstraße musste in diesem Teil kurzfristig nochmals umgeplant werden.

Die Planung eines Ortszentrums steht noch aus

Die Gestaltung des Bereichs Beethovengasse–Beethovenpark ist noch offen. Aus Sicht der Bürgerliste braucht es in der Beethovengasse ein Durchfahrtsverbot – mit Zufahrtsmöglichkeit für die Anrainer. Der Bauernmarkt wäre dann auch entlang der Volksschule auf beiden Seiten der Beethovengasse möglich. Das Wichtigste aber ist, dieses Ortszentrum mit Leben zu erfüllen: Bunte Plastersteine allein werden nicht reichen ...

Sagen Sie uns bitte Ihre Meinung.

Reden Sie mit uns über Ihre Ideen, Anregungen, Beschwerden. Nehmen Sie Stellung zu den von uns behandelten Themen. Wir sehen Politik nicht als Selbstzweck, sondern als Dienst an den Bürgerinnen und Bürgern. Dazu bedarf es des Dialoges.

Gf. GR Ferdinand Szuppin

Unabhängige Bürgerliste, Waldgasse 22/C/12,
buergerliste@hinterbruehl.at, 0660 604 50 10

Weihnachtsstandl der Unabhängigen Bürgerliste zu Gunsten bedürftiger Hinterbrühler

**Sonntag, 3. Dezember 2023,
von 10.30 bis ca. 13.00 Uhr
Dr.-Franz-Jantsch-Platz,
auf der Brücke gegenüber der Kirche**

Die Unabhängige Bürgerliste bittet Sie zum gemütlichen Plaudern bei Punsch, Sekt, Getränken, kleinen Imbissen und Weihnachtsbäckereien.



**Mit Ihren Spenden unterstützen wir
bedürftige Mitbürgerinnen und Mitbürger
sowie soziale Projekte in Hinterbrühl.**

Spenden sind auch auf unser Konto bei der Volksbank möglich:
AT42 4300 0472 1551 0000, Kennwort „Standl“.
Bei allen Bank-Spendern bedanken wir uns mit persönlich
überbrachten Weihnachtskekse.

Herzlichen Dank
 für Ihr Vertrauen in diesem Jahr.
 Ein frohes Fest
 und ein vielversprechendes
 neues Jahr 2024
 wünschen schon jetzt
 die Gemeinderäte und das Team
 der Unabhängigen Bürgerliste
 für Hinterbrühl,
 Weissenbach und Sparbach



Angelinas süsse Welt
 Die kleine, feine Café-Konditorei
 im Knusperhaus

2371 Hinterbrühl, Hauptstraße 20
 Mobil: 0664 952 44 44
 angelinas_suesse_welt@gmx.at
 www.angelinassuessewelt.at

Öffnungszeiten: Dienstag–Freitag, 11–16 Uhr, Samstag bis 13 Uhr

**Herzlich Willkommen
 im Parkcafé!**

... ein Ort, wo Jung und Alt sich trifft, Kaffee und hausgemachte Mehlspeisen genießt und sich eine Auszeit vom Alltag nimmt. Die ideale Lage am Beethovenpark bietet nicht nur einen schönen Ausblick auf den Anninger, sondern ermöglicht es den Eltern, entspannt ihren Kindern beim Spielen zuzusehen. Vom Frühstück über den Guglhupf bis zum kleinen Imbiss sorgen wir für das Wohl unserer Gäste. Mit Lesungen, Konzerten und Ausstellungen möchten wir Künstlern und Gästen den Raum für Kreativität und Genuss bieten. Auch private Veranstaltungen sind möglich. „Das Kaffeehaus, das erweiterte Wohnzimmer unserer Gäste.“

**Besuchen Sie uns während unserer
 Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag
 9:00–18:00 Uhr**

Aktuelle Infos finden Sie auf Instagram und Facebook.

DACHDECKUNGEN

Hans-Peter FELBERMAYER e.U.

Hauptstraße 120
 2371 Hinterbrühl
 Tel.: 02236/41548
 Fax: 41188
 office@hpf-dach.at
 www.hpf-dach.at

**VERWÖHNTEMPEL
 SALON
 HINTERBRÜHL**

FUSSPFLEGE · KOSMETIK · NAGELDESIGN · MASSAGE
 BIORESONANZ · WIMPERNVERLÄNGERUNG
 AUFWASSERMASSEGE

Sämtliche Leistungen natürlich für Damen & Herren:
 www.salon-hinterbruehl.at
 office@salon-hinterbruehl.at
 02236 20 50 71, 0676 967 02 31

Salon Hinterbrühl: ein Termin, mehrere Leistungen.
 Katharina Spendingl samt Team freut sich auf Ihren Besuch.

**Hinterbrühler
 Hauskrankenpflege
 und Heimhilfe**

Pflege und Betreuung von Kranken und
 Heimhilfebedürftigen durch speziell
 ausgebildetes Pflege- und Hilfspersonal
 innerhalb ihres Haushaltes

**Hilfe, dort wo sie gebraucht wird.
 Helfen bitte auch Sie uns mit Ihrer
 Spende:**

Kto. AT67 3225 0000 0112 7968

2371 Hinterbrühl,
 Hauptstraße 130,
 Tel. 0664/356 57 18,
 02252/805 34-18
 johanna.menzel@sueddruck.at

Impressum und Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:
 Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Verein der
 Unabhängigen Bürgerliste für Hinterbrühl, Weissenbach
 und Sparbach, 2371 Hinterbrühl, Waldgasse 22/C/12. Re-
 daktion und für den Inhalt verantwortlich: Ferdinand
 Szuppin, 2371 Hinterbrühl, Waldgasse 22/C/12. Blattlinie:
 Informationsblatt der Unabhängigen Bürgerliste für
 Ortspolitik, Kultur, Wirtschaft, Gesellschaft, Sport und
 Chronik aus Hinterbrühl, Weissenbach und Sparbach.
 Gedruckt auf umweltschonend chlorfrei gebleichtem
 Papier.